

# Jesus – der unterlegene Überlegene

Predigt über Johannes 3,31-36<sup>1</sup>

---

Jesus, diese kleine Kind, geht im Weihnachtstrubel unter.  
Unsre Hightech Weihnachtswelt – immer lauter, immer bunter,  
macht uns materiell besessen.  
Jesus ist ganz schnell vergessen.  
Was man sehen kann und messen  
ist längst das, was alles zählt.  
Gott – ist heute abgewählt.

Und so ist Jesus der Unterlegene.  
Nicht erst heute übrigens.  
Geboren in einem Viehstall – da sind wir doch alle besser dran!  
So etwas gab oder gibt es doch höchstens im Krieg,  
auf der Flucht oder bei Katastrophen –  
also bei unterlegenen Opfern höherer Gewalt.  
Die Eltern von Jesus mussten sich Willkür der Herrscher fügen.  
Bald die Flucht vor Herodes nach Ägypten.  
Jesus – nicht mal im Stall und auf dem Dorf geduldet, sondern völlig unerwünscht.  
Rückkehr in das verrufene Nest Nazareth.  
Das Leben eines kleinen Handwerkers.  
Mit 30 ließ Er sich taufen im Jordan, untertauchen mit dem einfachen Volk.  
Das war kein Festakt damals, sondern eine Demütigung.  
Wer auf sich hielt, tat so was nicht.  
Und dann?  
Seine Hilfe wollte man schon.  
Heilung, Befreiung, Wunder.  
Aber was Er sagte?  
Die meisten fanden es unerträglich, unannehmbar, zu radikal, fanatisch.  
Die eigene Familie erklärte Ihn für wahnsinnig.<sup>2</sup>  
Mit seiner kleinen Anhängerschar war Er in der Minderheit.  
Überall stieß Er auf Ablehnung.  
Schließlich starb Er an Ablehnung – auf die erniedrigendste Weise, die man je erfand.  
Jesus – der Unterlegene.  
Ja, er hatte auch nach Seinem Tod Seine Anhänger.  
Die waren als Sekte verschrien, die Sekte der Nazarener.<sup>3</sup>  
Einer der Sektenanführer, Paulus,  
wurde als schädlich bezeichnet, als eine Pest für die Menschheit,  
der Aufruhr erregt in der gesamten Welt, der gesamten Ökumene.<sup>4</sup>

Und heute?  
Die Jesus wirklich beim Wort nehmen, werden weiter belächelt oder bekämpft.  
Und: Gibt es irgendwo sonst noch solche Geburtstagsfeiern,  
wo das Geburtstagskind so ignoriert wird wie Jesus zur Weihnachtsfeier?  
Jesus – der Unterlegene.

---

<sup>1</sup> Predigttext für den 1. Christtag, Reihe V

<sup>2</sup> Mark 3,21

<sup>3</sup> Apg 24,5.14; Apg 28,22

<sup>4</sup> ebenfalls Apg 24,5

Das ist die eine Seite.  
 Auch Johannes benennt sie.  
*Sein Zeugnis nimmt niemand an,  
 seine Botschaft nimmt ihm niemand ab, schreibt er.*<sup>5</sup>

Aber es gibt noch eine zweite Seite, eine zweite Sicht.  
 Die ist so nicht offen-sichtlich.  
 Es wäre die tiefere Sicht, die höhere Ein-Sicht:  
 Jesus ist tatsächlich der Überlegene!  
*Er ist von oben her gekommen, Er steht über allen!*<sup>6</sup>  
 Und das steht fest!  
 Das stand von Anfang an fest!  
 Er musste sich das nicht erarbeiten.  
 Die Menschen mussten Ihn nicht emporheben, hochstilisieren, zum Star machen.  
 Er war und ist der Überlegene.  
 Er hatte es überhaupt nicht nötig, in einem Palast geboren zu werden.  
 Er war nicht darauf angewiesen,  
 dass die Vielen in dem kleinen Kind schon Seine ganze Größe und Bedeutung sahen.  
 Nur wenige, eher zweifelhafte Gestalten waren es, die Gott zur Krippe leitete.  
 Das reichte.  
 Er war nicht darauf angewiesen, in Israel, seinem Königreich zu bleiben.  
 Er war nicht darauf angewiesen, zu studieren und groß herauszukommen.  
 Er war nicht darauf angewiesen,  
 Seine eigene Gerechtigkeit, Frömmigkeit und Vollkommenheit zu betonen.  
 Er hielt Seine Hoheit, Seinen Titel, Seine Bedeutung eher verborgen.  
 Er war nicht darauf angewiesen, die Zustimmung der Massen zu bekommen.  
 Übrigens: Wer die Zustimmung der Massen sucht,  
 kann nicht der Wahrheit dienen oder bei der Wahrheit bleiben.  
 Weil Wahrheit und Mehrheit nun mal nicht identisch sind.  
 Jesus sagte die Wahrheit, egal, ob Ihm viele zuliefen oder wegliefen.  
 Am Ende verließen Ihn alle.  
 Er musste auch nicht an Seinem Leben festhalten  
 oder um sein Leben oder Überleben kämpfen.  
 Er konnte sich alles wegnehmen lassen, Sein Leben geben – und blieb der Überlegene.  
 Er hatte es dann auch nicht nötig,  
 ein weltumspannendes organisatorisches Netzwerk aufzubauen,  
 Lobby-Arbeit zu leisten,  
 die Hilfe des Staates in Anspruch zu nehmen,  
 um Sein Gedankengut oder Seinen Willen der Menschheit aufzuprägen.  
 Ihm genügte ein Dutzend ungebildeter, nur von Ihm angelernter Männer.  
 Er hinterließ nicht die Anweisung,  
 prächtige Tempel, Kirchen oder beeindruckende Kathedralen zu bauen.  
 Er wollte nicht ein Christentum als Staatsreligion.  
 Ihm genügte ein Haufen von Leuten,  
 die als Sektierer und Unruhestifter angesehen wurden,  
 aber Sein Leben und Seine Wahrheit weitergaben.  
 Man konnte sie umbringen.  
 Aber sie ließen sich nicht von ihrem Weg und Auftrag abbringen.

Warum?

---

<sup>5</sup> Joh 3,32 Luther + NeÜ

<sup>6</sup> Joh 3,31

Weil sie wussten und erfahren hatten, dass Jesus der Überlegene war und ist!  
Und weil sie selber durch Ihn ein überlegenes Leben hatten!  
Verstehen wir?

Auf den ersten Blick ist Jesus der Unterlegene.  
Das wird bei seiner Geburt und bei seinem Tod besonders deutlich – und sonst auch.

Aber auf den zweiten, genaueren Blick, wie Gottes Geist ihn schenkt,  
ist Jesus der Überlegene:  
*Er ist über allen, von Gott gekommen, vom Himmel gekommen,*  
von dem Höchsten überhaupt, was es gibt und gedacht werden kann.  
Er ist die oberste Liga! Die himmlische Liga. Unbesiegbar.

Und auf den dritten Blick, wenn man ganz genau hinschaut, dann entdeckt man:  
Dieses scheinbar Unterlegene an Jesus, Seine Niedrigkeit  
und Seine Überlegenheit, Hoheit, Herrlichkeit,  
die gehören aufs engste zusammen!  
Die lassen sich nicht trennen!  
Und wo sie getrennt werden,  
wie es ja heute tatsächlich häufig oder gar in der Regel geschieht,  
wo Seine Niedrigkeit und Herrlichkeit nicht mehr bei beieinander ist,  
da haben wir es nicht mehr mit dem ursprünglichen Jesus  
und nicht mehr mit Seiner ursprünglichen Kraft und Vollmacht zu tun.  
Wer Augen hat zu sehen, wer von oben her sehen kann,  
wie es das Johannesevangelium tut,  
der sieht und spürt das.  
Bei uns Menschen, da gibt es die Oberen und die Unteren,  
die Überlegenen und die Unterlegenen,  
und das entwickelt sich immer mehr auseinander...  
Bei Jesus gehört das zusammen:  
Unterlegenheit und Überlegenheit, Niedrigkeit und Herrlichkeit!  
Als der scheinbar Unterlegene ist Er der Überlegene!

Und Er kam, um uns ein überlegenes Leben zu schenken!  
Ein Leben, das dem Tod überlegen ist, überdauert.  
Der Tod, dieser Dieb des Lebens,  
muss im Gegenteil dann noch als Katalysator dienen,  
der ein überfließendes, unbegrenztes göttliches Leben eröffnet.  
Die Bibel spricht vom *ewigen Leben*.  
Und dieses überlegene, ewige Leben ist dem Zeitgeist überlegen.  
Weil es vom Heiligen Geist bestimmt wird.  
Da werden nicht irgendwelche Moden, Marotten und Maßstäbe übernommen,  
die gerade mal die Runde machen,  
sondern das Leben gründet sich auf unvergängliche Maßstäbe, auf Gottes Wort.  
Das scheint nicht in unsere Welt zu passen.  
Das lebt nur eine Minderheit.  
Das wird als unterlegen angesehen, ist aber das Überlegene!  
Das wird sich noch zeigen.

Überlegenes, ewiges Leben meint auch:  
Ein Leben, das nicht mehr so abhängig ist  
von den augenblicklichen Stimmungen und Verhältnissen.

Denn es ist ja in der Liebe Gottes und im Frieden Gottes gegründet.  
 Die regieren im überlegenen Himmel.  
 Ihre Überlegenheit haben sie in Jesus bewiesen.  
 Er brachte, was im Himmel siegt, siegreich auf unsre Erde.

Wie bekommen wir dieses überlegene Leben?

Johannes sagt:

Der bekommt es, der annimmt, was Jesus sagt.

Der es als Wahrheit Gottes, als überlegene Wahrheit annimmt.

Der es gegen alle eigenen Gedanken, Stimmungen, Gefühle und Maßstäbe  
 als Wahrheit Gottes *bestätigt, besiegelt*:

*Gott ist wahrhaftig! Was Jesus sagt, gilt!*

Danach richte ich mich!

Das hat für mich allerhöchste Priorität,

nicht das, was ich oder andere von Natur aus denken, fühlen und meinen.

Ja, auch gegen meine eigenen Gedanken, Stimmungen und Maßstäbe  
 erkenne ich Gottes Wahrheit an und bestätige das, was bei Gott Fakt ist.

Dahin zu kommen ist ein Prozess, das erfordert Training, Übung,  
 das hat man nicht gleich einmal für immer und ganz.

In der Praxis sieht oft anders aus:

Da nehmen wir die eigenen Gedanken und Gefühle  
 meist viel wichtiger als die Worte von Jesus.

Und deshalb kommen wir dann mit so vielem nicht klar.

Wir lassen uns immer unterkriegen von den Dingen,  
 denen wir Überlegenheit zugestehen.

Und wenn Jesus der Überlegene ist?

Dann kann ich eine andere Entscheidung treffen,  
 die sich täglich und stündlich bewähren muss:

Und die lautet: *Gott ist wahrhaftig* – nicht die Welt, ich oder die anderen.

Gottes Wort, das Jesus gesagt hat, ist wahr,

nicht die vielen anderen Worte, Maßstäbe oder Gefühle.

Deshalb kann und will ich immer in der Liebe und im Frieden Gottes geborgen sein  
 und damit im Sieg über die Umstände und Verhältnisse leben.

Wer annimmt, was Jesus sagt, hat überlegenes, ewiges Leben,  
 weil Jesus der Überlegene ist.

*Wer dem Sohn vertraut, Ihm glaubt, auf Ihn sein Vertrauen setzt,  
 hat ewiges Leben.*

Und der empfängt Gottes Geist, Gottes Wirklichkeit und Nähe.

*Gott gibt den Geist ohne Maß, ohne Einschränkung.*

Das bedeutet:

Die Grenze, wie viel vom Geist Gottes ich empfangen kann,  
 die legt nicht Gott fest, sondern ich selber.

Ich kann mich verschieden weit öffnen.

Ich bin begrenzt, ziehe Grenzen, begrenze,

das Gefäß und sein Fassungsvermögen ist begrenzt,  
 nicht Gott, nicht der Himmel.

Gott ist unbegrenzt, überlegen, ewig.

Deshalb gibt ER unbegrenztes, überlegenes, ewiges Leben.

Mit der Geburt von Jesus hat das angefangen.

Am Kreuz und in der Auferstehung wurde das festgemacht.

Im Heiligen Geist erreicht es uns jetzt.

Jesus – der unterlegene Überlegene.  
Weihnachten. Schon da wird's deutlich.  
Gottes Liebe, die größte Macht der Welt zeigt sich da.  
Aber sie drängt sich nicht auf.  
Sie demonstriert nicht ihre Macht.  
Sie kommt so weit herunter,  
dass jeder sie empfangen – oder auch ablehnen kann.  
Gott gibt uns diese Freiheit.  
Und daran entscheidet sich ewiges Leben oder ewiger Tod:

*Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.  
Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist,  
sich nicht überzeugen lassen und vertrauen will,  
der wird das Leben nicht sehen,  
sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.*

Zorn Gottes?

Ja, weil es eine Frechheit ist,  
sich selber wichtiger zu nehmen als Jesus, Gottes Sohn.  
Es ist doch Frechheit, stolz zu meinen,  
das Häufchen Erde, das wir sind,  
das wär' dem Himmel überlegen,  
und was die Erde denkt und redet  
wär' wahrer als das Wort vom Himmel.

Jesus – der unterlegene Überlegene.

So lässt Gott des Himmels Freiheit – Bedingung für die Liebe.

Weihnachten:        Der große Gott macht Sich ganz klein  
                              und lässt uns freie Wahl.  
                              Wer IHM vertraut, hat ewiges Leben  
                              durch Jesus, der vom Himmel kam.

## Gebet:

Herr,  
in unserer Welt sieht es so aus,  
als ob das Böse die Überhand hat.

Auch bei uns ist es oft so,  
dass wir nicht so sind, wie wir sein wollen und sein sollen.  
Anderes bestimmt uns.

Aber mitten in das alles bist Du hineingekommen.

In das Niedrigste und Geringste bist Du gekommen als der Erlöser.

Weder von großen noch von kleinen Dingen hast Du Dich unterkriegen lassen.  
Du hast überwunden, was uns und diese Welt von Gott wegführt.

Danke, dass wir Dich aufnehmen dürfen in unser Leben,  
in alles Große – und auch in jede Kleinigkeit unseres Alltags.

Werde Du groß in uns! Werde Du groß durch uns!  
Komme mit Deiner Überlegenheit in unser Leben  
und füll uns so mit Deinem Geist, dass wir Dein Leben leben.

Komme hinein in unsere Beziehungen zu uns selbst,  
zu unseren Familienangehörigen, zu unseren Nachbarn,  
zu unserem Volk, zur Gemeinde und den Kirchen, zur Welt.

Wir bitten Dich für unsere Regierung:  
Lass sie Werkzeug Deines guten Willens sein.  
Segne die Christen in ihr,  
dass sie sich nicht von Zwängen und dunklen Absichten bestimmen lassen,  
sondern von Dir.

Wir bitten für Dein Volk Israel, in das Du zuerst gekommen bist  
und zuerst zurückkehren wirst:  
Gib einen offenen Himmel über Deinem Land,  
Erkenntnis Deines Wortes und den Sieg Deiner Liebe.